

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 53 (1944)  
**Heft:** 52

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

\*\* An das Forschungsinstitut  
für Fremdenverkehr, Bern.  
Gurtengasse 6

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:  
Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen  
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:  
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich  
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich  
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich  
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-  
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.  
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:  
Basel, Gartenstrasse 112.  
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.  
Postcheck- und Girokonten: No. 85. Telefon: 27934.  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Dreißigjähriger  
Jahrgang



Cinquante-troisième  
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:  
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par  
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:  
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,  
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;  
6 mois 8 fr.; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la  
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les  
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:  
Basel, Gartenstrasse 112.  
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.  
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 27934.  
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N° 52 Basel, 28. Dezember 1944

Erscheint jeden Donnerstag · Parait tous les jeudis

Bâle, 28 décembre 1944 N° 52

## Neujahrgruss

An unsere Mitglieder!  
Verehrte, liebe Kollegen!

Zum Jahreswechsel entbiete ich im Namen  
des Zentralvorstandes allen Mitgliedern herzliche  
Grüsse und beste Wünsche zum neuen  
Jahr.

Wenn auch 1944 uns den so sehnlich er-  
hofften wirtschaftlichen Aufschwung nicht ge-  
bracht hat, ja vielfach sogar noch vermehrte  
Rückschläge zu verzeichnen hatte, so dürfen wir  
doch auf eine Reihe von Tatsachen hinweisen,  
die uns mit Genugtuung erfüllen müssen. Zu  
verschiedenen Malen haben unsere obersten  
Landesbehörden ihr Verständnis und den be-  
stimmten Willen bekundet, der Hotellerie zu  
helfen: es sei auf die Bereitstellung der finan-  
ziellen Mittel für eine durchgreifende Verkehrs-  
propaganda, auf die Mithilfe bei den Erneue-  
rungsarbeiten der Hotellerie, auf die einstim-  
mige Annahme des Hilfsgesetzes für die Ho-  
tellerie hingewiesen.

Mit grosser Befriedigung dürfen wir fest-  
stellen, dass unsere Fachschule in Lausanne  
zu neuem Leben erwacht ist und einen vielver-  
sprechenden Aufschwung genommen hat. —  
Zahlreiche junge Leute wenden sich wieder  
unserem Berufe zu!

Diese Hinweise zeigen, dass weite Kreise  
an die Zukunft der Hotellerie glauben. — Um-  
sommer dürfen und müssen wir selbst nun den

Wiederaufbau vorbereiten. — Es gilt die Häu-  
ser, da wo notwendig, bereitzustellen unter  
Konsolidierung ihrer finanziellen Lage und  
unter Vermeidung baulicher Missgriffe.

Wir müssen trachten, tüchtiges Personal für  
unsere Betriebe zu gewinnen, indem wir ihm  
im Rahmen der Möglichkeit vermehrtes Ver-  
ständnis entgegenbringen. Wir müssen uns da  
vom Grundsatz leiten lassen, dass alle Ange-  
stellten, vom unbedeutendsten zum wichtigsten,  
unsere „Mitarbeiter“ sind und dass wir sie  
als solche zu behandeln haben.

Notwendige Voraussetzung für das Ge-  
deihen der Hotellerie wird sein, dass dem in-  
ternationalen Reiseverkehr in den künftigen  
Handelsverträgen entsprechend seiner wirt-  
schaftlichen und kulturellen Bedeutung Rech-  
nung getragen wird.

Jeder von uns muss in seinem Kreise, mag  
er klein oder gross sein, mitarbeiten zur Ver-  
wirklichung dieses Ideales.

Zum Schlusse sei allen unseren Mitarbei-  
tern, Herrn Dr. Riesen und seinem Stab, herz-  
lich gedankt für die grosse Arbeit im ver-  
gangenen Jahr.

Und nun mit frohem Mut in die Zukunft!

Der Zentralpräsident:  
Dr. H. Seiler.

*2 x 27 Fr. 1.50  
Hilfsgesetz*

## Hotelerneuerung: Subventionierung der Planungskosten

Von Nationalrat Dr. Armin Meili

Vorbemerkung der Redaktion: Im  
Rahmen der Hotelerneuerung ergibt sich  
für den Hotelbesitzer schon bei der Erstellung  
der Pläne eine Reihe von Fragen, die der  
Klärung bedürfen. Wir geben nachstehend  
einem berufenen Vertreter des Architek-  
tenstandes, der von Anfang an sich in-  
tensiv mit den Problemen der Hotelerneuerung  
befasste, das Wort in der Annahme, dass seine  
unserer früheren Ausführungen ergänzenden  
Erläuterungen zur Frage der Subventionierung  
der Planungskosten insbesondere hinsichtlich  
des praktischen Vorgehens Beachtung  
finden werden.

Unter den subventionsberechtigten Ar-  
beiten im Interesse der Arbeitsbeschaffung  
wird in Art. 5 des BRB vom 29. Juli 1942  
die Erneuerung von Hotels an erster  
Stelle erwähnt. Allein durch die relativ hohe  
Fixierung des Subventionsansatzes wird in  
Art. 10 Abs. 2 und Anhang Seite 9 im gleichen  
Beschluss der Hotellerie ein Vorrang in der  
Beanspruchung öffentlicher Mittel  
eingeträumt. An diese Beiträge sind folgende  
Bedingungen geknüpft:

1. ganze oder teilweise Arbeitslosigkeit,
2. Mitwirkung der Kantone eventuell der  
Gemeinden.

Soweit die Arbeitsbeschaffungssubven-  
tionen. In meiner Interpellation vom  
23. März 1944 regte ich an, es möchten für  
den „Devisenimport“ besonders wichtige  
Bauvorhaben des Fremdenverkehrs bereits  
vorzeitig subventioniert werden. Die  
bundesrätliche Antwort lautete: Wir  
müssen für eine eventuell kommende Ar-  
beitslosigkeit die Mittel beisammenhalten,  
und im übrigen sollen alle, die bauen wollen,  
vorerst ihre baureifen Pläne erstellen lassen,  
damit mit dem Bauen gegebenenfalls sofort  
begonnen werden kann.

In einem Schreiben vom 28. September  
1944 hat der Delegierte für Arbeitsbe-  
schaffung die kantonalen Regierungen er-  
sucht, die Hoteliers zu orientieren, dass der  
Bund bereit sei, heute schon die Anfertigung  
von Plänen zu subventionieren und zwar  
bis maximal 40%. Zusammen mit der  
vorgeschriebenen kantonalen Gegenlei-  
stung könnten sich daher die öffentlichen  
Beiträge für diese Projektierungsarbeiten  
auf 45—60% erhöhen. An die Subventions-  
erteilung werden folgende Bedingungen  
geknüpft:

1. Beiträge der Kantone eventuell Ge-  
meinden.
2. Zustimmung der Beurteilung zu den Plänen  
durch die Schweiz. Hotelreuehandgesell-  
schaft.

Der SHTG wird eine Bauabteilung  
angegliedert; ihr Leiter ist der bisherige  
Geschäftsführer des Studienbüros für die  
bauliche Sanierung von Hotels und Kur-  
orten, Herr Architekt Schmid, welcher die  
Projekte nach den geltenden streng archi-  
tektischen Grundsätzen prüfen und be-  
handeln wird.

Der SHTG bleibt überdies, gemäss dem  
Bundesgesetz über die rechtlichen Schutz-  
massnahmen für die Hotel- und Stickerei-  
industrie vom 28. September 1944, der Ent-  
scheid über die Subventionswürdigkeit in  
bezug auf finanzielle und betriebliche Fragen  
vorbehalten. Dies ganz besonders für die  
Anwendung der Meliorationshypothek.  
Diese hat aber mit der Planbearbeitung vor-  
erst nichts zu tun. Sie betrifft erst die Be-  
schaffung der Mittel für die Ausführung.

Gesuche zur Subventionierung der  
Planbearbeitung sind an die kantonalen  
Arbeitsämter zu Händen der Eidg. Zentral-  
stelle für Arbeitsbeschaffung einzureichen.  
Die Beilagen bestehen aus einer Situations-  
skizze, der Angabe des kubischen Inhalts des  
umzubauenden Raumes und dem Preis  
pro m<sup>3</sup>.

Die Wahrung der baulichen Hochwertig-  
keit und Richtigkeit der Projekte liegt nicht  
nur im Interesse der Auftraggeber, sondern  
sie bildet einen Teil des Inhaltes der Ar-  
beitsbeschaffung überhaupt.

Über diesen bisher nicht abgeklärten  
Punkt sollte einmal Klarheit geschaffen  
werden. Ich habe daher dem Bundesrat  
durch das Mittel der folgenden „kleinen  
Anfrage“ vom 6. Dezember 1944 ein-  
geladen, sich auszusprechen:

In Anwendung des Bundesratsbeschlusses  
vom 29. Juli 1942 über die Regelung der  
Arbeitsbeschaffung in der Kriegskrisenzeit  
werden auch Projektierungsarbeiten in be-  
trächtlichem Umfange subventioniert. Wie  
gedenkt der Bundesrat eine dem Auf-  
wand an öffentlichen Geldern ange-  
messene Qualität dieser Arbeiten sicher-  
zustellen?

Wir müssen also die Beschaffung von bau-  
reifen Plänen vom Begriffe eines Finan-  
zierungsprojektes unterscheiden. Stets  
werden mehr baureife Pläne vorliegen, als  
finanziertes Projekt“ ist umfassender als „Bau-  
projekt“ oder dessen weitere Stufe „die bau-  
reifen Pläne“. Die letzteren bilden nur einen  
Teil, ja sogar die Voraussetzung zur Reali-  
sierung des ganzen Bauvorhabens. Die Ar-  
beit des Architekten besteht aus fol-  
genden Leistungen: 1. Skizze, 2. Bau-  
projekt, 3. Kostenvoranschlag, 4. Aus-  
führungs- und Detailpläne, 5. Oberaufsicht  
über die Bauausführung und 6. Revision.

Zur Beschaffung baureifer Pläne und der  
Kostenberechnung sind praktisch die Lei-  
stungen 1), 2), 3) und 4) notwendig. Bei  
Ziffer 4) Detailpläne könnte man sich unbe-  
schadet mit der Hälfte begnügen. In der  
Praxis brauchen bei Baubeginn noch nicht  
alle Detailpläne beispielsweise für Schreiner,  
Glaser, Wand- und Bodenbeläge usw. vor-  
zuliegen. Diese werden meistens erst während  
der Bauzeit gezeichnet. Soviele Pläne sind  
für die unmittelbare Anhandnahme einer  
baulichen Arbeit notwendig. Sie geben auch  
ein zuverlässiges Bild über die Qualität und  
die Kosten des Baues.

In Nr. 46 der Hotel-Revue ist von der  
Möglichkeit einer Übereinkunft zwischen  
Hotelier und Architekt die Rede. Durch  
diese sollte der Architekt veranlasst werden,  
vorläufig auf einen Anteil von 40—50%  
seiner Honorarforderung zu verzichten. Das  
hätte die Meinung, dass der Architekt nur  
den Anteil erhält, der dem Hotelier als  
Subvention zufliesst. Der Rest sollte er je-  
doch erst erhalten, wenn der Bau zur Aus-  
führung gelangt.

Dieses Verfahren würde seiner Konse-  
quenzen halber zu verschiedenen Schwierig-  
keiten führen: Einmal verstösst es gegen  
das Prinzip der Subventionsgesetz-  
gebung, die stets eine angemessene privat-  
wirtschaftliche Leistung zur Voraussetzung  
hat. Diese darf nicht einfach in ein Zahlungs-  
versprechen umgewandelt werden — und  
ein solches käme einer Stundung gleich.  
Diese Methode könnte unvorstellbare  
Folgen haben. Gesetzt den Fall, dass der  
Bauherr überhaupt nichts mehr zu zahlen  
braucht, was hinderte etwa 1000 Hoteliers  
und ebensovielen Architekten auf Staats-  
kosten Aufträge zu erteilen? Solchen Auf-  
trägen käme ein mehr akademischer Cha-  
rakter von Übungen im Akademiesaal zu. Man

## Inhaltsverzeichnis:

Seite 1: Neujahrgruss — Hotelerneue-  
rung: Subventionierung der Planungskosten  
Seite 2: Betrachtungen zu den Basler Kursen  
über Fremdenverkehr. Seite 3: Selbstversor-  
gung mit Butter — Höchstpreise für Lager-  
kohlenriess — Vereinigung Schweizerischer  
Reisebüros — Aus den Sektionen. Seite 4:  
Frage und Antwort — Wirtschaftsnachrichten  
— Personalrubrik — Totentafel — Vermischtes  
— Büchertisch — Letzte Meldung.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

## Neujahr 1945

Unsern geschätzten Vereinskollegen,  
Sektionen und Regionalverbänden ent-  
bieten wir

### die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Nicht alle unsere Hoffnungen und  
Wünsche sind im abgelaufenen Jahre  
in Erfüllung gegangen. Dennoch wollen  
wir aus dem Erreichten den Mut zur  
taktkräftigen Inangriffnahme der grossen  
Aufgaben schöpfen, die uns im be-  
ginnenden harren. Möge es das Jahr  
des Friedens werden und dem Hotel-  
gewerbe den Weg zu neuem Aufstieg  
bereiten!

DER ZENTRALVORSTAND

## Ablösung der Neujahrgratulationen

### Exonération des souhaits de Nouvelle Année

Bis zum 27. Dez. 1944 eingegangene Beträge  
Sommes versées jusqu'au 27 décembre 1944

Sig. A. Fanciola, Hotel Esplanade, Locarno	Fr. 10.—
Tit. Teppichhaus W. Geelhaar A. G., Thunstrasse 7, Bern	„ 20.—
Tit. Jean Haeeck Importation S. A., Basel	„ 20.—
Hr. Paul Hafen, Direktor, Kursaal, Baden	„ 10.—
Hr. E. Halder, Sporthotel Hof Maran, Arosa	„ 40.—
Hr. F. Hirsch, Hotel Müller, Schaff- hausen	„ 10.—
HH. F. Kappenberger-Fuchs, F. Kap- penberger-Hueber und Alberto Kappenberger, Adler Hotel & Erica Schweizerhof, Lugano	„ 25.—
Hr. Charles Kopp, Dir., Carlton Hotel, St. Moritz	„ 10.—
Tit. Manager's-Club, Haselstrasse 2, Baden	„ 20.—
Hr. Conrad Manz, Stampfenbach- strasse 75, Zürich	„ 10.—
Hr. F. X. Markwalder, Hotel Verena- hof, Baden	„ 20.—
M. W. Müller, Dir., Hotel Beau-Ri- vage, Ouchy-Lausanne	„ 50.—
HH. Pfenniger & Co., Bahnhof-Buffer, Luzern	„ 20.—
Hr. G. Pinösch, Gen. Dir., Waldhaus A. G., Vulpera	„ 20.—
Hr. H. Schmid, Dir., Bellevue Palace Hotel, Bern	„ 50.—
Hr. Dr. H. Seiler, Hotel Rhonéglet- sch, Gletsch	„ 20.—
Hr. Ed. Waldis, Dir., Hotel & Bäder- gesellschaft, Leukerbad	„ 10.—
Hr. H. Weissenberger, Dir., Hotel Glockenhof, Zürich	„ 20.—
	Fr. 385.—

kann sich vorstellen, wie wenig Projekte aus  
einer solch grossen Menge je zur Ausführung  
gelangen würden. Dies besonders, wenn man  
bedenkt, dass wohl in den meisten Fällen eine  
Baufinanzierung erst nach Ablauf einer  
Reihe von glänzenden Saisons möglich wäre.  
Es ist daher besser, wenn nur solche



# Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen

## Selbstversorgung und Direktversorgung mit Butter durch kollektive Haushaltungen

Um eine Doppelversorgung in kollektiven Haushaltungen mit Selbst- und Direktversorgung mit Butter auszuschliessen, sehen wir uns veranlasst, folgende Regelung bekannt zu geben:

Sämtliche Betriebe mit Selbstversorgung mit Butter, die schon vor der Butterrationierung den Bedarf an Butter für die Direktversorgung aus der eigenen Produktion gedeckt haben, können dies auch weiterhin tun. In Zweifelsfällen entscheidet die Sektion für Milch und Milchprodukte über die Direktversorgungs berechtigung. Mit der Einführung der Rapportpflicht für Direktversorger mit Milch an den zuständigen Milchverband werden automatisch auch die Direktversorger mit Butter erfasst.

### 1. Selbstversorgung mit Butter

Im Falle berechtigter Butterfabrikation ist der Anspruch der selbstversorgungs berechtigten Personen vorgängig der Direktversorgung zu decken.

Die Anzahl der selbstversorgungs berechtigten Personen in kollektiven Haushaltungen ist auf dem Bezugsantragsformular F3c vom verantwortlichen Betriebsleiter einzutragen. Die zuständige Stelle ist verpflichtet, einen Abzug für die Selbstversorgung mit Butter durch Kürzung der Gc-Zuteilung vorzunehmen. Diese Kürzung hat im Verhältnis zur jeweiligen, auf der persönlichen Lebensmittelkarte für Butter Selbstversorger festgesetzten Abtrennung der „Fettstoff“-Coupons zu erfolgen. Sie kann sich, wie bei der Lebensmittelkarte, ausser auf Butter-Gc auch auf die übrigen „Fettstoff“-Gc erstrecken.

Die Selbstversorger-Ration in Butter beträgt nach wie vor 1 kg pro Person und Monat. Sinkt die eigene Milchproduktion derart, dass im Durchschnitt die Selbstversorgungs-Berechtigung in Milch (1 Liter pro Tag und Person) nicht mehr erreicht wird, dann kann der Betriebsinhaber unter Verwendung des Formulars L3 Buttercoupons im Umfange der gültigen Lebensmittelkarten-Ration anfordern.

### 2. Direktversorgung mit Butter

Die Direktversorgung ermöglicht den Betrieben, diejenigen Mengen Butter, die ihnen laut Bezugsantrag (F3c), sowie jeweils gültiger Quotientabelle zustehen, aus der eigenen Produktion zu entnehmen. Es darf auf keinen Fall mehr Butter zur Direktversorgung zurückbehalten werden, als der ausgewiesenen Anspruchsberechtigung entspricht.

Im Gegensatz zur Regelung über Direktversorgung mit Milch sind an Betriebe mit Direktversorgung mit Butter weiterhin sämtliche gemäss Bezugsantrag (F3c) zustehenden Butter-Gc auszubehalten mit Ausnahme der für die Selbstversorgung in Abzug gebrachten „Fettstoff“-Gc. Um eine Doppelversorgung der direktversorgungs berechtigten Betriebe zu vermeiden, müssen diese für die zur Direktversorgung der eigenen Produktion entnommene Butter die entsprechende Menge gültiger Butter-Gc mit dem Monatsrapport R4 an den zuständigen Milchverband abliefern.

## Höchstpreise für Lagerkohलगriess

Die Eidg. Preiskontrollstelle verfügt mit Wirkung ab 4. Dezember 1944:

### 1. Waren-Bezeichnung und Lagerort

Die nachstehenden Preise gelten für ausländisches und inländisches Lagerkohलगriess und Koksgruess von 0 bis max. 5 mm und von trockener und sauberer Beschaffenheit, das auf Importeur-, Grossisten- und Detailhändlerlager usw. anfällt. Vorbehalten bleiben die Preise für Griess direkt ab Zeche, die von der Eidg. Preiskontrollstelle den Schweiz. Kohlenbergwerken bewilligt sind.

### 2. Preise und Verkaufsbedingungen

Die hiernach aufgeführten Preise sind Höchstpreise pro Tonne bei Lieferungen an alle Gross-

verbraucher (Brikettfabriken, Industrie-Unternehmen, sowie andere Grossverbraucher). Diese Höchstpreise verstehen sich franko verladen auf Camion oder Bahnwagen der nächsten Talbahnstation. Besorgt der Käufer selbst das Aufladen, muss von den nachstehenden Preisen der ortsübliche Ansatz für das Ausladen in Abzug gebracht werden. Im Falle von Camion-Transport bis zur Bahnverladestation dürfen die Camion-nagekosten nicht berechnet werden.

Warenbezeichnung	Pro T. franko camion-verladen ab Lager od. auf Bahnwagen nächster Talbahnstation
<b>Ausländisches Griess</b>	
Union-Brikettgruess . . . . .	Fr. 80.—
Anthrazit-Halbfett-Flammkohlen-} griess . . . . .	Fr. 100.—
Braunkohlen-Balkangriess . . . . .	Fr. 75.—
Zechenkoksgruess . . . . .	Fr. 90.—
Griessgemisch ausl. Provenienz	Fr. 80.—
<b>Inländisches Griess</b>	
Inland-Brikettgruess . . . . .	Fr. 80.—
Walliser Anthrazitgruess . . . . .	Fr. 80.—
Braunkohlen-} griess . . . . .	Fr. 70.—
Schieferkohlen-}	
Gaskogriess (der schweiz. Gaswerke) . . . . .	Fr. 90.—
Griessgemisch inl. Provenienz . . . . .	Fr. 70.—
Torfgruess ab Grossisten- oder Detailhändler-Lager . . . . .	Fr. 93.—
Torfgruess ab Produktionsort . . . . .	Fr. 83.—

### 3. Grossisten-Marge

Vermittelt ein Grossist oder ein anderer Wiederverkäufer die Griesslieferung, darf der Vermittler eine Marge von max. Fr. 5.— pro Tonne für sich beanspruchen. Diese Marge kommt jedoch von den hiervoor festgesetzten Verbraucherpreisen in Abzug.

### 4. Detailmarge

Als Detaillieferungen gelten Lieferungen franko Behälter Konsument (exkl. Brikettfabriken) in Mengen bis 2950 kg. Der Verkäufer darf für solche Lieferungen die unter Ziff. 2 festgesetzten Preise höchstens um Fr. 2.50 pro 100 kg erhöhen. Bei Lieferungen ab 3000 kg dürfen zu den unter Ziff. 2 festgesetzten Preisen höchstens die effektiven Transport- bzw. Camion-nagekosten hinzugerechnet werden.

### 5. Mindernwertige Qualität und Griessmischungen

Ist die Ware minderer Güte oder handelt es sich um Mischungen von verschiedenen Griess-Sorten, ist der Verkäufer verpflichtet, je nach Zusammensetzung, für den Mindernwert Preisreduktionen zu gewähren.



## HOTELIER REISEBÜRO

### Loyale, freundschaftliche Zusammenarbeit

Das Reisebureau wünscht eine enge, korrekte und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem guten Schweizer Hotel. Leider kommt es aber vor, dass einzelne Hoteliers den Reisebureau-gästen nahelegen, künftig beim Hotel direkt zu bestellen. Damit erwecken sie beim Reisebureau und beim Gast einen ungünstigen Eindruck. Sie finden unter den Reisebureau laut angegebene Firmen, zum Teil weltbekannte Namen, deren Schweizerhäuser im Ausland der Schweizer Hotelier vor dem Krieg ungezählte Gäste vermittelt haben. Allein die Zuweisung englischer Reisebureau brachten dem Schweizer Hotelgewerbe einen Jahresumsatz von durchschnittlich über 20 Millionen Franken. Der Anteil schweizerischer Häuser an diesem Erfolg ist wesentlich!

Sicher zählen also die Reisebureau nicht zu Unrecht darauf, dass die Schweizer Hoteliers ihre Bemühungen dadurch würdigen, dass sie den Reisebureau ebenso zuvorkommend bedienen wie jeden andern, und dass ihm genau das Zimmer zur Verfügung gestellt wird, das dem bezahlten Preis entspricht.

Wenn Sie sämtliche Vorteile abwägen, die eine loyale Zusammenarbeit allen Beteiligten bringt — nämlich Ihnen selbst, dem Reisebureau und Ihren Gästen — dann werden Sie als fortschrittlicher Hotelier klar erkennen, dass es sich lohnt, die bescheidene Gebühr der Reisebureauprovision zu entrichten: sie ist weiter nichts als ein Teil der Reklamekosten — und für Sie in keinem Fall ein Betrag à Fonds perdu, sondern vielmehr ein Erfolgshonorar.

Die Reisebureau.

## Vereinigung Schweizerischer Reisebüros Unbefriedigende Geschäftslage

Wie dem Bericht über die diesjährige Generalversammlung der Vereinigung der schweizerischen Reisebüros zu entnehmen ist, hat sich der Krieg auch im Jahre 1944 ungünstig auf die Geschäftslage der Reisebüros ausgewirkt. Seit Kriegsbeginn ergab sich eine ausserordentlich starke Frequenzsteigerung im inländischen Ferien- und Reiseverkehr. Trotzdem stehen die tatsächlich getätigten Geschäfte in keinem Verhältnis zu der Zahl der erteilten Auskünfte und der dafür aufgewendeten Arbeit. Die direkten und grössten Nutzniesser der Tätigkeit der Reisebüros sind die Fremdenverkehrsorte und die Hotellerie, denen an den Brennpunkten des Verkehrs eine unentgeltliche Propaganda- und Auskunftsstelle geboten wird. Eine Entschädigung ist nur im Falle einer direkten Gästezuweisung an die Hotels zu entrichten. Das Publikum ist heute in bezug auf die Wahl des Ferienortes viel unbeständiger geworden.

Der konservativ eingestellte Gast, der Jahr für Jahr den gleichen Platz und das gleiche Hotel aufsucht, wird immer seltener. Dem daraus entspringenden Wunsch nach vielseitiger Orientierung kommt das Reisebureau weitgehend entgegen. Im Hinblick auf die Mannigfaltigkeit der Anfragen und auf die Unentschlossenheit eines Grossteils des Publikums in bezug auf die Wahl des Ferienortes und des Hotels sind die meisten Reisebureau dazu übergegangen, für die Sommer- und Wintersaison einen eigenen Prospekt herauszugeben. Dieser enthält in gedrängter Form alles Wissenswerte und Nützliche, und durch dieses Hilfsmittel wird eine Verschleuderung der kostspieligen Orts- und Hotelprospekte gesteuert. Davon profitieren wiederum die Verkehrsdiraktionen und die Hotellerie, auch wenn sie zur Deckung der Druckkosten einen kleinen Beitrag gewähren.

Aus verschiedenen Erscheinungen kann immer wieder geschlossen werden, dass die Partner der Reisebureau deren Tätigkeit nicht gebührend würdigen. Sie empfinden sogar ihren Kommissionsanspruch als ungerechtfertigte Belastung. Es gibt vor allem zahlreiche Hoteliers, die den Wert der vom Reisebureau geleisteten Arbeit nach der Zahl der erhaltenen Zuweisungen beurteilen. Sie denken dabei nicht daran, wie viele Gäste, die zu ihnen kommen, trotzdem durch die Reisebureau gegangen sind, wenn sie auch nicht direkt gebucht haben. Sie sind sich offenbar auch nicht bewusst, welche gewaltige vorbereitende Arbeit durch das Reisebureau geleistet werden muss, bis der das ganze Land umfassende Auskunftsdienst richtig funktioniert. Die oft bis in die kleinsten Details gehenden Fragen der Kundschaft in bezug auf die verschiedenen Hotels setzen voraus, dass die Schalterbeamten die meisten Häuser aus persönlicher Anschauung kennen sollten. Viele derselben reisen denn auch in der Vor- und Nachsaison in die verschiedenen Landesteile, um ihre diesbezüglichen Kenntnisse zu bereichern. Wer aber kommt für diese Spesen auf? Zahlreiche Hoteliers erleichtern zwar diese in ihrem Interesse unternommenen Bemühungen durch Einladungen, aber es wäre zu wünschen, dass diese Beispiele noch in viel grösserem Umfange Nachahmung finden würden.

Das Publikum wird auch in der Nachkriegszeit auf die Dienste der Reisebureau nicht verzichten wollen. Es stellt sich daher die Frage,

## Schweizer Hotelführer

Ausgabe 1945

Anmeldungen und Korrekturen erbeten bis 31. Dezember.

Schweizer Hotelier-Verein  
Zentralbureau Basel

wie sich diese unentgeltliche Arbeitsleistung mit den Bedürfnissen des Auslandsgeschäftes, auf welches das Reisebureau zu hoffen berechtigt ist, vereinbaren lässt. Eine Arbeit, die Zeit, Raum und Personal beansprucht, muss in ihrem kommerziellen Ergebnis in einem angemessenen Verhältnis zum Aufwand stehen.

In Anbetracht dessen, dass das Bestehen und die Tätigkeit der Reisebureau sie je länger je mehr zum berufenen Träger der allgemeinen Verkehrsförderung auch im Inlande prädestiniert, wäre es am Platze, wenn sich die offiziellen Fremdenverkehrsinstitutionen einmal mit der Frage der Honorierung der von den Reisebureau geleisteten Arbeit befassen.

Weiter führt der Bericht aus, dass mit der Schweizerischen Reisekasse Verhandlungen geführt wurden, die eine bessere Zusammenarbeit und Honorierung der für sie geleisteten Dienste bezweckten. Da die gegenwärtige Organisation der Reisekasse einer günstigen Lösung im Wege stand, wurde es den Reisebureau anheimgestellt, den Verkehr mit der Kasse nach eigenem Gutdünken zu regeln. Der Bericht stellt sodann fest, dass die Schweizer Reisekasse von ihrem Ziel, den minderbemittelten Schichten das Reisen zu erleichtern, abgewichen sei und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass sich ihre zukünftige Entwicklung wieder mehr dem ursprünglichen Zweck annähern werde.

## Aus den Sektionen

### Hotelierverein Arosa

Im. Der Sektionspräsident E. Hoffmann konnte am 12. Dezember die Sektion fast vollständig im Hotel Hof Maran zur ausserordentlichen Generalversammlung willkommen heissen. Vielleicht hat die herrliche Schneelandschaft und der Weg durch den tiefverschneiten Arosener Wald die Hoteliers noch einmal vor der Saison, die sie in ihren Häusern festhält, hinausgelockt, vielleicht war es das Bedürfnis, sich vor Beginn der sechsten Kriegswintersaison noch einmal über allerlei Fragen der Betriebsführung auszusprechen, sicher war es auch die Anwesenheit des Leiters der wirtschaftlichen Beratungsstelle des SHV-Zentralbureau, Dr. R. Streiff, die Anlass zu einer so ausserordentlich gutbesuchten Versammlung bot.

Die gut vorbereitete und, trotz beträchtlichem Reflux der Mitglieder, vom Präsidenten straff geleitete Versammlung hat denn auch die Teilnehmer aus sichtlichem Eindruck gemacht, wenn auch die Situation für die Betriebsführung nach allen Berichten und Aufklärungen nicht weniger als erfreulich bezeichnet werden kann. Der Bericht über die Präsidentenkonferenz vom 1. Dezember 1944 in Zürich, von Präsident Hoffmann erstattet, führte in die mannigfachen Schwierigkeiten der Zeit ein und zeigte die grosse Arbeit des SHV auf den verschiedensten Gebieten. Im folgenden Traktandum „Kriegswirtschaftliche Massnahmen“ zeichnete

## Kellerkontrollen

entsprechend den Vorschriften der Eidg. Preiskontrollstelle liefert  
Zentralbureau S. H. V.

**TEXON WÜRZE**

Schmackhaftigkeit in eine Minute! Genießen Sie die Gerichte ohne den Eigengeschmack der Speisen zu verändern. Der Versuch überzeugt!

HAGO GEBELLSCHAFT A. G. GÜMLINGEN BERN

UM- UND NEUGESTALTUNG VON HOTELHALLEN

IST UNSER SPEZIALGEBIET

VERLANGEN SIE UNSERE BERATUNG UND OFFERTE

**MEER MÖBEL BERN**

Effingerstrasse 21-23

Initiatives **Ehepaar** mit besten Charaktereigenschaften, weltbeweist, fach- und sprachkundig, sucht

**PACHT** oder **DIREKTION** eines Hotels oder Restaurants.

Gefl. Offerten unter Chiffre E. G. 2820 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Nehmen Sie **Contra Schmerz** bei Kopfwahl, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen

In jeder Apotheke DR. WILD & CO. BASEL

**Hotel-Sekretärkurse**

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen, Sonderlehrgänge für den Receptions-, Dolmetscherdienst, individueller Unterricht. Rasche und gründliche Auszubildung, Diplome, Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch **GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH**, Gessnerallee 32.

**SHERRY & PORT DELAFORCE**

Generalsdepôt für die Schweiz: **JEAN HAECKY IMPORT A. G., BASEL**

**OFFERTEN** von Vermittlungsbureaux auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

**Mirabelle de Lorraine Framboise d'Alsace Quetsch d'Alsace Kirsch d'Alsace**

en bouteilles d'origine. P. Weissenburger, Obernai. Marchandises garanties d'avant-guerre. Se trouvent dans toutes les bonnes maisons de vins.

EN GROS: **RENAUD S. A., BALE 1**

Dr. Streiff die sich zuspitzende Situation in unserer Versorgungslage, wobei er den guten Zusammenhalt mit dem Kriegsernährungsamt und den Rationierungsworten der Anerkennung zollen konnte, während bei den Organen der Preiskontrollstelle in Montreux leider weniger Verständnis für die Notwendigkeiten der Wirtschaft zu finden sei. Ohne auf Einzelheiten des instruktiven Referates einzugehen, sei nur der Wunsch des Referenten festgehalten, es möchten auch die Gäste einsehen, dass im nächsten Kriegsjahr manche Einschränkungen unumgänglich sind und dass andererseits die Hotellerie sich nach wie vor streng an die Vorschriften halten möge, was allerdings auch eine vernünftige Handhabung durch die Kontrollorgane voraussetzt.

Die Versammlung nahm Herr Meier, Pension Edelweiss, als neues Mitglied auf, dem die Übernahme eines Viertels des Defizites der auswärtigen Skischulabende 1943, nach Kenntnis von der Möglichkeit zur Bildung von Erfahrungsgemeinschaften gleichartiger Häuser an verschiedenen Orten, verdankte dem Skiclub seine Initiative zur Schaffung neuer Skiabfahrten, begrüßte das Projekt zur Erstellung eines Heimatmuseums in Arosa, beschäftigte sich mit dem Anbauwerk und schloss mit einem Appell von Direktor Birkmaier, für Einhaltung der Minimalpreise.

Es war erfreulich, festzustellen, dass viele neue Gesichter anwesend waren. Die lebhaften Diskussionen zu allen Punkten der Traktandenteile zeigten das Interesse an den Geschäften des Vereins und den Willen zur Mitarbeit.

### Hotellerverein Interlaken

Die Mitglieder des hiesigen Hotellervereins versammelten sich Donnerstag, den 14. Dez., im Hotel Jura zur Entgegennahme von interessanten Berichten und Referaten. Der Präsident, Herr Dr. Schenk, orientierte über die Verhandlungen der Sektionspräsidenten des Schweizer Hotellervereins vom 1. Dezember in Zürich, sowie über die sich immer erst gestaltende Ernährungslage in der Schweiz. Herr W. Hofmann, Mitglied des Vorstandes der Schweiz. Hotel-Treuhandstelle in Zürich, referierte sodann über die neuen, am 1. Januar 1945 in Kraft tretenden Schutzmassnahmen zugunsten des notleidenden Hotelgewerbes. Die zahlreich Anwesenden folgten mit grösster Aufmerksamkeit den interessanten Ausführungen der beiden Referenten.

## FRAGE und ANTWORT

Frage Nr. 000: Abgabe von Butter. Es kam kürzlich in unserem Hotelrestaurant zu einer unerfreulichen Auseinandersetzung mit einem Gaste, der zu einem Hors-d'oeuvre noch Butter zum Brotanstrich verlangte, welchem Begehren unsererseits nicht entsprochen wurde. Der Gast behauptete, dass andere Gaststätten in dieser Richtung keinerlei Schwierigkeiten machten und warf mir vor, ich sei über die geltenden kriegswirtschaftlichen Bestimmungen nicht im Bilde. Ich bin aber nach wie vor der Auffassung, dass die Abgabe von Butter in diesem Falle nicht zulässig war.

Antwort: Der unverständige Gast hat Sie tatsächlich zu Unrecht der Unkenntnis geltender Vorschriften beschuldigt. Die Verfügung Nr. 102 über die Einsparung von Lebensmitteln bestimmt, dass die Abgabe von Tafelbutter als Beigabe zu Mahlzeiten aus Speisen, die mit Butter, Fett oder Öl zubereitet worden sind, verboten ist. Da bei der Zubereitung der Hors-d'oeuvre jedenfalls Öl zur Verwendung kommt, so ist eine zusätzliche Abgabe von Butter unstatthaft. Sollte sich wieder einmal ein so anmassender Gast bei Ihnen einfinden, so verweisen Sie ihn auch auf den Artikel 10 der nämlichen Verfügung, der besagt, dass Personen, die den Hotelier oder sein Personal zu Widerhandlungen gegen die Vorschriften zu bestimmen versuchen, selbst strafbar sind. Die Instanzen des KEA haben von dieser Strafkompentenz auch schon wiederholt Gebrauch gemacht.

### Wirtschaftsnotizen

#### Waldhaus Vulpera A.G., Vulpera

Der Verwaltungsrat dieses Hotelunternehmens sieht sich gezwungen, die Obligationäre der 4% Anleihe von 2 Millionen Fr., die am 31. Dezember zur Rückzahlung fällig wird, um Verlängerung der Laufzeit um fünf Jahre zu ersuchen, da sich eine anderweitige Unterbringung des Anleiheins als unmöglich erwiesen hat; dies obsonen es dem Unternehmen auch während der schweren Krisenperiode der 30er Jahre gelungen war, den Zinsendienst in vollem Umfange aufrechtzuerhalten.

Auch seit der im Jahre 1939 durchgeführten Konversion der Anleihe, anlässlich welcher der Zinssuss von 5 1/2 auf 4% reduziert wurde, gestatteten die Betriebsergebnisse, ausgenommen im Jahre 1940, neben der Deckung sämtlicher Unkosten, Steuern, Aufwendungen für guten Unterhalt der Mobilien die Bestreitung der Obligationenzinsen.

Die Jahresrechnung weist ein auf 148000 (125000) Fr. erhöhtes Betriebsergebnis aus. Davon erforderten die Zinsen 79000 Fr. und die Unkosten 70000 (56000) Fr., so dass gegenüber einem Verlust von 6000 Fr. im Vorjahr ein beachtlicher Gewinn von 800 Fr. resultiert. Das AK des noch zu sanierten Unternehmens beträgt unverändert 1,5 Mill. Fr. Daneben figuriert eine Reserve in der Höhe von 10000 Fr. sowie die erwähnte Obligationenanleihe von 2 Mill. Fr. Abgesehen von einer leichten Erhöhung der Debitoren sind auf der Aktivseite der Bilanz keine Veränderungen zu konstatieren.

### Personalcubrik

#### Angestellten-Weihnacht im Zeichen des hundertjährigen Bestehens

Die diesjährige Weihnachtsfeier im Hotel Baur zu Lac in Zürich wickelte sich in einem sehr schönen und würdigen Rahmen ab. Neben den üblichen Geschenken erhielten alle Angestellten aus Anlass des 100jährigen Bestehens des Unternehmens von der Familie L. Kracht und Herrn Dr. E. Schaerer ein sinnvolles Andenken in Form eines Bildes des Hotels aus dem Jahre 1844.

Eine weitere Überraschung für das Personal war der „Guet Jahr Batze“, welcher, infolge Verzicht auf eine besondere Jubiläumfeier, entsprechend erhöht wurde. Alle Angestellten waren sichtlich erfreut und nahmen die Gaben dankbar entgegen.

#### Personalehrung im Bahnhofbuffet Zürich HB.

Trotz Krieg und Schwere der Zeit, aber mit unerbittlichem Glauben an die Zukunft, hat Herr Primus Bon seinen 446 Angestellten anlässlich der 6. Kriegswedhacht eine Gratifikation in bar überreicht. Dieses Weihnachtsgeschenk in Anerkennung der geleisteten Zusammenarbeit wurde vom ganzen Personal mit besonderem Dank und Freude entgegengenommen. Auch dieses Jahr wiederum konnte einer ganzen Reihe von Angestellten die Auszeichnung für langjährige, treue Dienste überreicht werden, und zwar an:

35 Jahre: Ad. Küttel, Prokurist; 25 Jahre: Agnes Bergamin, Telephonistin, Grimm Anita, Telephonistin, Martha Mantel, Serviertochter, Henri Kluth, Chef de Cuisine und Furlenmeyer Hans, Perronier; 20 Jahre: Otto Bäumle, Chef de Cuisine, Fritz Götter, Chef Pâtissier, Hans Kaufmann, Chef Saucier. Ferner erhielten 9 Angestellte die goldene, 13 die silberne und 22 die bronzenne Medaille. Es wurden insgesamt 72 Angestellte mit zusammen 595 Dienstjahren ausgezeichnet, ein Beweis des guten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Das Personal des Bahnhofbuffet Zürich spricht Herrn Primus Bon für die grosszügige Spende und die Ehrung seiner Mitarbeiter den aufrichtigsten und besten Dank aus. K. S.

#### Treue Dienste

Küchenchef Giovanni Giambellini von Luino konnte am 24. Dezember 1944 auf eine 35jährige Tätigkeit als Angestellter des Hotels Albana, St. Moritz, zurückblicken. Giambellini begann seine Laufbahn im Hotel Beau-Séjour in Lugano. Nach vollendeter Lehre brachte ihn sein Beruf in zahlreiche führende Hotels des In- und Auslandes. Zuletzt war er im Kulm Hotel St. Moritz tätig, von wo er im Jahre 1909 ins Hotel Albana hinüberwechselte und dort nach kurzer Zeit zum Küchenchef avancierte. Giambellini hat sich stets als treuer, zuverlässiger und strebsamer Mitarbeiter ausgezeichnet, dem sein Beruf über alles geht. Seine Arbeit und sein Können haben mit dazu beigetragen, dem Hotel sein gutes Renommée zu sichern.

### Totentafel

#### Hotelier Fritz Haussener, Grindelwald †

In Grindelwald verstarb in seinem 75. Altersjahre nach schwerem Leiden Hotelier Fritz Haussener, der nach langen Lehr- und Wanderjahren in Hotels von London, Paris, Monte Carlo und San Remo das Hotel Wetterhorn beim Oberen Gletscher und nachher das Hotel Weisses Kreuz & Post in Grindelwald betrieb.

Der Verstorbene wurde seinerzeit weit über die Grenzen unseres Landes hinaus berühmt durch seine Bernhardinerzucht, die ihre Tiere bis nach Russland hinein verkaufte. (Korr.)

### Josef Mattle-Lutz †

In Pfäfers verschied im Alter von 57 Jahren unser früheres Mitglied Josef Mattle-Lutz, Posthalter und Gastwirt zum „Löwen“. Wir versichern der Trauerfamilie unser herzlichstes Beileid.

### Vermischtes

Frau Dr. Unleserlich schreibt uns in aufgebrachtem Ton:

Als berufstätige Dame, die viel in Hotels und Restaurants isst und Gäste in diese Lokalitäten einzuladen hat, ärgere ich mich immer wieder über die Rücksichtslosigkeit vieler Hoteliers und Gastwirte, die in den Damen-Toiletten nicht einmal eine Abstell-Vorrichtung für Taschen oder Pakete anzubringen für nötig hält und dadurch die Gäste zwingt, ihre Handtaschen, Muffs usw. auf den sehr oft nicht sauberen Boden zu placieren. Was würden die Herren sagen, wenn sie, mangels Taschen, gezwungen wären, ihre Brieftaschen etc. auf dem braunen einer Toilette zu deponieren? Wo ist da der Dienst an den Kunden? Gedankenlosigkeit oder mangelnde Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse weiblicher Gäste? Ich weiss, dass sich sehr viele Damen darüber ärgern und ich mache es nun prinzipiell so, dass ich solche Lokale meide, die elementarste Ansprüche einfach ignorieren.

### Bücherfisch

„Du“ — Schweizerische Monatsschrift, Nr. 12. Jedes neue Heft dieser prächtigen Monatsschrift überrascht stets auf neue durch seine Reichhaltigkeit in Text und Bild, durch die Gediegenheit der Beiträge, die nicht bloss unterhalten, sondern Verständnis wecken für das Schöne und Kultivierte. Das „Du“ gehört nicht nur auf den Familientisch, auch im Wartezimmer des Arztes und im Leseraum des Hotels findet es begeisterte Freunde.

Ganz besonders festlich nimmt sich das Weihnachtsheft aus. Eingeleitet wird es von Walter Corti, von dem auch die prächtig illustrierten Betrachtungen und Erläuterungen zum brasilianischen Juwelenkäfer stammen. „Menschen leben nebeneinander und können sich manchen Gefallen tun“ lautet die schlichte Feststellung des armen Priesters einer Erzählung Stiffers, so lesen wir in einem Aufsatz „Weihnachten bei Adalbert Stifter“ aus der Feder Dr. Augustins. In vier Radierungen des Giovanni Domenico Tiepoli aus dem Venedig des 18. Jahrhunderts bekommen wir in einer seltenen Darstellung die Flucht aus Ägypten zu sehen. Im farbigen Teil des Heftes begegnen wir den grossen holländischen Meistern des 17. Jahrhunderts Jan Steen, van de Capelle, Terborch, de Witte, Adrian Brouwer; Rembrandt ist mit dem Bildnis seiner jungen Frau und seinem so eindrucksvollen Selbstbildnis vertreten. Es sind alles seltene Stücke, die sich in einer schweizerischen Privatsammlung befinden. Aus dem Bereich unseres eigenen Landes gibt das Heft einige rührende, farbige Proben schweizerischer Volkskunst, Sprüche, Taufzettel, Herzensmitteilungen aus Liebe von ungeschulten Händen geschrieben und bemalt. Eine Fülle weiterer wertvoller Beiträge bereichert das schöne Heft. (Verlag Conzett & Huber, Zürich.)

Gäste im eigenen Heim. Von Harry Schraemli. Ein ABC der Gastfreundschaft könnte man dieses neue Werklein des in kulinarischen Dingen so trefflich bewanderten Verfassers nennen. Was dieser kleine Leitfaden für Gastgeber bietet, der nebenbei bemerkt auch von den elementaren Pflichten der Eingeladenen handelt, erschöpft sich nicht in Gemeinplätzen, wenn auch vieles als bekannt sollte vorausgesetzt werden dürfen und anderes wieder, je nach dem ästhetischen Empfinden und der individuellen Geschmacksrichtung, als diskutabel bezeichnet werden muss. Dennoch wird mancher Gastgeber und selbst manch beruflicher Gastwirt mit Gewinn und Nutzen sich die Grundregeln der Anstandslehre wieder in Erinnerung rufen auch über die Kunst der Tischdekoration viel Wissenswertes erfahren. Dass der Umgang mit Wein verstanden sein will und doch nicht jene Geheimwissenschaft ist, die viele daraus machen möchten, wird uns sehr anschaulich geschildert. Ein Kapitel über den Likörshrank und die Hausbar fehlt selbstverständlich nicht, aber auch die Kindergetränke werden gebührend gewürdigt. Das Geheimnis über manch seltsam klingende Namen lüftet eine kleine Warenkunde. Mit einem Abschnitt über den kleinen Imbiss schliesst Schraemli Gastgeber-Leitfaden. Nur schade, dass die Illustrationen mit dem textlichen Inhalt

so stark kontrastieren. Doch lasse man sich dadurch nicht von der Anschaffung dieses Gastgeberknigges abhalten, der im Verlag für Wissenschaft, Technik und Industrie A.G., Basel, erschienen ist.

„Bundesbahnen und Schweizervolk“ (Verlag National-Zeitung, Basel). In dieser kleinen Broschüre unternimmt es Hans Rudolf Schmid die schweizerische Bevölkerung in sachlicher und objektiver Weise über die vielen Fragen aufzuklären, die sich im Zusammenhang mit der eidgenössischen Volksabstimmung über das Bundesgesetz betreffend die Bundesbahnsanierung stellen. Auf Grund eines einlässlichen Studiums bemüht sich der Verfasser, den Leser mit den Ursachen der Überschuldung der SBB vertraut zu machen. Er lässt dabei weder die historische Entwicklung noch die staatspolitische und soziale Bedeutung der SBB aus den Augen. Es geht ihm darum, den Organismus der Staatsbahn im Zusammenhang mit dem Volksgesamtheit zuzugehen, um von hier aus den Standpunkt für die Beurteilung des neuen Bundesgesetzes zu gewinnen. Schmid gibt sich als entschiedener Befürworter der Bundesbahnsanierung zu erkennen. Seiner Darstellung ist die Überzeugungskraft nicht abzusehen.

Der Bierausschank. Kurze Anleitung des Schweizer Bierbrauervereins. Selbstverlag 1944. Zürich. Von der Maxime ausgehend, dass ein gepflegter Bierausschank den Gastbetriebeben einen gleichbleibenden Jahresumsatz zu garantieren vermöge und dass das Bier nicht nur der Sorgfalt während der Produktion, sondern auch beim Wirte bedürfe, hat der Schweizer Bierbrauerverein die bereits früher redigiert: Broschüre über den Bierausschank in neuer Form herausgegeben. In sehr unterhaltsamer und instruktiver Form belehren verschiedene Kapitel den Leser durch Text und Bild über die Bestellung und Aufbewahrung des Ausschanks, die Einrichtungen, den Anstich und Ausschank-Reinigung und -Unterhalt, sowie über Störungen. Den Abschluss bildet ein Auszug aus dem eidg. Lebensmittelgesetz. Diese anregende Fachbroschüre wird jedem Leiter eines Gastbetriebes, aber auch dem mit der Pflege und dem Ausschank des Bieres betrauten Personal gute Dienste leisten. Sie kann beim Verbandssekretariat in Zürich bezogen werden.

Le commerce extérieur de l'U. R. S. S. Verlag: Schweiz. Zentrale für Handelsförderung, Lausanne. Preis Fr. 12.— Auf diesem Titel hat die Schweiz. Zentrale für Handelsförderung in französischer Sprache soeben einen äusserst vollständigen Bericht über die Entwicklung und den Aufbau des Aussenhandels der U. d. S. S. R. herausgegeben. Diese Studie, gestützt auf sowjetrussische Statistiken, analysiert die allgemeine Entwicklung des russischen und sowjetischen Aussenhandels und gibt Aufschluss über Ausfuhr und Einfuhr sowie die geographische Verteilung des sowjetrussischen Verkehrs mit andern Staaten. Besonders detaillierte Kapitel sind den verschiedenen Branchen des Importes und dem Handel mit der Schweiz gewidmet. Dieser Spezialbericht, bestehend aus 96 Seiten, Grossformat, vervollständigt durch äusserst zahlreiche statistische und geographische Tabellen, ist auch für den deutschsprachigen Leser gut verständlich.

#### Adressgesuch

Wir suchen die Adressen und Namen des bedienungsberechtigten Personals, welches vom 15. Dezember 1942 bis und mit 1. September 1943 im Hotel Sporthof, Klosters, arbeitete.

Die Betreffenden werden ersucht, ihre Namen und Adressen innert Monatsfrist der Kontrollstelle für die Trinkgeldordnung, Markt-gasse 3, Basel, bekannt zu geben.

### PAHO

Sprechstunde des Kassenverwalters in Basel

Mittwoch, den 3. Januar 1945, 15—17 Uhr, Rest. Kronenhalle (1. Stock), Centralbahnplatz, Basel.

### Letzte Meldung

Nach Redaktionsschluss trifft die Meldung ein, dass das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement durch Verfügung vom 26. Dezember 1944 die Allgemeine Wirtschaftskriegsordnung in der seitzeit zwischen dem Schweizer Hotellerverein und der Union Helvetica vereinbarten Trinkgeldordnung für das schweizerische Gastgewerbe bis zum 30. Juni 1945 verlängert hat.

Redaktion — Rédaction:  
Dr. M. Riesen — Ad. Pfister

**100% Erfolg**

und sonst viel Angenehmes und Erfreuliches im neuen Jahre wünschen

**Schwabenland & Co. A.G.**  
Nüscherstrasse 44 Zürich

**VEVEY**  
A vendre ou à louer

**villa-pension**

de 50 chambres, avec confort, situation magnifique en bordure d'un boulevard, à 5 minutes de la gare. Régie Ed. Fleuck, Simplon 40, Vevey.

On cherche comme associé avec apport approx. 200.000 Fr. le voir au commerce, Fr. 40.000.— env.

**Restaurateur-Cuisinier**

ayant de l'initiative. Bénéfices partagés. — Offres écrites sous chiffr. P 9594 S & Publicitas Sion.

**WER**

nicht inseriert — wird vergessen!

**RICHTIGE WEINBEHANDLUNG**

Der gute „WAADTLANDER“

trägt die Garantie-marke

LE CHATELAIN

QUALITÄT, ECHTHEIT

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

**Zu verkaufen**

in grossem Fremdenort des Bernerobersland Klein-schön

**Hotelpension**

(10 Betten) mit gutgehendem Restaurant direkt an der Hauptstrasse gelegen. Kaufpreis Fr. 14.000.— (Schlüssel H. 32649 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.)

**Gluck und Segen**

wünscht allen Kunden

**WEINKELLEREIEN A.-G.**  
HINDELBANK

**INSERIEREN bringt Gewinn!**

**Restaurant- und Hotelfachmann** ohne Anhang, rufe 30, sucht per sofort oder später Stelle als **Sütze des Patron**

evtl. mit Beteiligung, in allen vorkommenden Arbeiten vertraut, Wirtschaftswissen, deutsch, franz., engl.-ital. sprechen, Person. in mehreren oder grosseren Betrieb. Offerten unter Chiffre C. 6678 T. an Publicitas Bern.



**Geelhaar**  
BERN

Wir entbieten allen unsern Freunden und Bekannten die besten Wünsche zum Jahreswechsel!

**W. GEELHAAR A.G., BERN**

Beste Wünsche für  
**1945**

entbietet

**JAKOB FISLER, ZÜRICH**

Teppiche  
Blacherweg 37

Beste Neujahrswünsche

entbieten

**A. RUTISHAUSER & CO., A.-G.**

Weinbau - Weinhandel

**KREUZLINGEN UND SCHERZINGEN**

(Thurgau)

Wir wünschen unsern geschätzten Kunden ein glückliches und erfolgreiches

**NEUES JAHR!**

**PROCAR A.G., ZÜRICH**

WASSERWERKSTRASSE 12

Beste Neujahrswünsche

entbieten

**LENDI & CO. A.-G.**

ST. GALLEN

Gegründet 1865

VELTLINER - KELLEREIEN  
TIROLER - WEIN - IMPORT  
HERRSCHÄFTLER - EIGENBAU  
GRANDS VINS MOUSSEUX LENDI

**Hans Giger, Bern**

Lebensmittel-Grossimport



entbietet die besten Wünsche für ein gutes neues Jahr!

## Neujahrs-Gratulationen Souhais de Nouvelle Année

**BÄCHLER & CIE**

WEINHANDLUNG UND VERTRETUNGEN  
ZÜRICH 6

entbietet ihren werten Geschäftsfreunden  
beste Neujahrswünsche



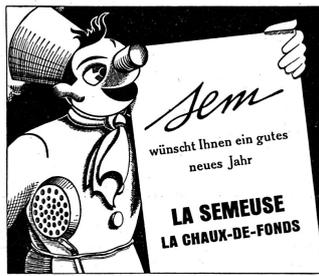
Zur Jahreswende herzlichen Dank allen „Lucul“-Freunden und ein glückliches  
**1945!**

**Wilhelm Scheim Wwe. Nahrungsmittelfabrik, Zürich und deren Vertreter**



Mein Aperitif ist Bitter  
**MARTINAZZI**

Beste-Neujahrswünsche!  
E. LUGINBÜHL - BÖGLI  
ARBERG  
Martinazzifabrik & Qualitätsspirituosen



PRODUITS „SEM“ - FABRICATION LA SEMEUSE - LA CHAUX-DE-FONDS

Herzlichste Neujahrswünsche

entbietet

**A.G. Möbelfabrik Horgen-Glarus**  
in Horgen

Nos meilleurs vœux pour 1945

**E. OEHNINGER**

SOCIÉTÉ ANONYME  
MONTREUX

Agents exclusifs pour la Suisse:  
ERVEN LUCAS BOLS, AMSTERDAM  
Liqueurs fines de Hollande  
POMMERY & GRENÔ S.A., REIMS  
Grands Vins de Champagne  
BISQUIT DUBOUCHÉ & CO., JARNAC-COGNAC  
Cognac & Grande fine champagne

### Die besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel entbieten wir unsern verehrten Kunden. Für das uns im vergangenen Jahre geschenkte Vertrauen sprechen wir Ihnen den besten Dank aus.

**SURSEE**

**A.G. DER OFENFABRIK SURSEE**

Wir entbieten Ihnen unsere besten Wünsche zum

Jahreswechsel



TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO.  
ST. GALLEN ZÜRICH

Nos meilleurs vœux pour 1945



FABRIQUE DE MEUBLES CERNIER

Beste Neujahrswünsche

entbietet

**A. Griesser A.-G., Aadorf**  
Rolladenfabrik

Nos meilleurs vœux pour la nouvelle année

**Fromages Gervais S.A.**  
Genève

Fromages de dessert:  
Petits-Suisse-Carrés demi-sel  
Toutes les spécialités et fromages fins

Unsere verehrten Kunden herzl. Dank für das uns geschenkte Vertrauen und unsere besten Wünsche für ein glückliches 1945

**SAPAG A.G., ZÜRICH**

Wasch- und Reinigungsmittel, spezialisiert in Silberpflege

Hofackerstrasse 11a - Telefon 241034

**Arnold Dettling**

BRUNNEN

entbietet zum Jahreswechsel  
beste Glückwünsche!

**HOTELIERS UND RESTAURATEURE!  
MITGLIEDER DES S.H.V.!**

Berücksichtigt im neuen Jahr in erster Linie und so oft wie möglich die Inserenten unseres Vereinsorgans. Es gereicht dies sowohl Euch wie Eurer Berufsorganisation zum Vorteil.

**DIE ADMINISTRATION  
DER SCHWEIZER HOTEL-REVUE**

Nos meilleurs vœux pour  
**1945**

**RENAUD S. A.**

BALE

VINS FINS - LIQUEURS - CHAMPAGNES  
COMESTIBLES - CONSERVES

**Fr. Leopold & Cie.**

Recht viel Grund zur Freude  
IM NEUEN JAHRE

wünschen wir unsern Geschäftsfreunden  
in allen Landesteilen

**FR. LEOPOLD & CIE. A.-G.**

THUN

MIT VERKAUFSBUREAU ZÜRICH

**Die besten Glückwünsche**

zum neuen Jahre

entbieten

**Fratelli Corti, Palermo**

## Vœux de Nouvel-An du Président central

Au moment où l'on s'apprête à entrer dans une nouvelle année, le Comité central adresse à tous les membres de la Société ses plus cordiales salutations et ses vœux les meilleurs pour la nouvelle année.

Bien que 1944 ne nous ait pas apporté la reprise économique que nous attendions avec une impatience fébrile, bien qu'au contraire il ait contribué à augmenter la somme de nos revers, il est une série de faits que nous ne pouvons nous dissimuler et qui doivent nous remplir de satisfaction. A diverses reprises, les plus hautes autorités de notre pays ont manifesté leur compréhension à notre égard et leur volonté bien arrêtée de venir en aide à l'hôtellerie; que ce soit en mettant à disposition des moyens financiers pour une propagande touristique efficace, que ce soit en voulant bien collaborer aux travaux de restauration des hôtels, ou en adoptant, à l'unanimité et dans le plus bref délai, la loi sur l'aide à l'hôtellerie.

C'est avec une grande joie aussi que nous avons pu constater que notre Ecole professionnelle a été rattachée à la vie et qu'elle a pris rapidement un essor prometteur. — De nombreux jeunes gens se tournent de nouveau vers les carrières hôtelières!

Ces faits sont la preuve que de vastes milieux ont maintenant confiance en l'avenir de notre industrie et c'est pourquoi nous pouvons et devons nous occuper nous-mêmes davantage et avec plus de courage de remettre sur pied une

hôtellerie digne de sa réputation. Il faut, où cela est nécessaire, préparer des établissements et des installations générales, naturellement en évitant les erreurs techniques et architecturales et en assurant leur capacité financière.

Nous devons nous efforcer d'attirer dans nos entreprises, en lui témoignant davantage de compréhension dans le cadre de nos possibilités, un personnel qualifié et dévoué. Nous devons nous pénétrer du principe que tous les employés, du plus humble au plus important, sont nos «collaborateurs» et nous devons les traiter comme tels.

Une des conditions nécessaires pour la prospérité de l'hôtellerie est que l'on tiennne mieux compte de l'importance et du rôle économique et culturel du tourisme international dans les prochaines conventions commerciales et dans nos futures relations internationales.

Chacun de nous doit, dans son milieu, quel qu'il soit, collaborer à la réalisation de cet idéal.

Pour terminer, que tous nos collaborateurs, M. le Dr Riesen et son état-major, soient cordialement remerciés pour le grand travail qu'ils ont effectué au cours de l'année qui touche à sa fin.

Et maintenant regardons avec courage vers l'avenir!

Le Président central:  
Dr H. Seiler.

## Liberté, Liberté chérie!

L'on s'étonnera peut-être de trouver en tête de ces lignes ces mots qui faisaient sourire autrefois, au temps de la douce paix, alors que les orateurs des réunions électorales les employaient avec des accents trop passionnés, et le plus souvent en abusant, car c'était des mots qui avaient perdu leur signification, qui s'étaient usés. D'autre part, comme de toute les choses dont on dispose en abondance, on n'appréciait plus la valeur de cette liberté que l'on chantait ou l'on évoquait par habitude. La guerre et les restrictions de tout genre qui en ont été la conséquence nous ont rapidement fait comprendre le prix de ce que nous possédions et combien il était pénible, pour un peuple épris de liberté, de se voir limité dans ses droits, dans ses actes et dans la libre disposition de lui-même. Nous savons pertinemment que, dans ce domaine aussi, nous avons été particulièrement privilégiés pendant cette guerre par rapport aux autres peuples du continent, mais là n'est pas la question puisque nous n'avons nullement l'intention de nous plaindre des mesures qui ont été prises chez nous, mesures que nous reconnaissons, dans la grosse majorité des cas, comme parfaitement justifiées et souvent comme très utiles. Elles nous ont

permis de «tenir», de conserver notre indépendance et nous ont assuré un bien-être matériel que le reste de l'Europe nous envie. Si nous pensons avec quelque regret à nos libertés d'autrefois, nous comprenons que les restrictions actuelles sont un mal nécessaire qui est le résultat direct des événements dont nous subissons le contre-coup, et ce n'est point à leur sujet que nous voulons nous lamenter.

Non, si nous abordons ce thème aujourd'hui, c'est parce que l'on se met beaucoup à parler de l'après-guerre, dans notre pays aussi, et que l'on discerne dans certains milieux une tendance qui est contraire à cet esprit de liberté qui est le nôtre. Aussi, au seuil de la nouvelle année, au moment où dans le monde entier on échange des souhaits et l'on formule des vœux, nous voulons aussi formuler le nôtre et dire que nous souhaitons que notre liberté, ou si l'on veut nos libertés, soient rétablies après la guerre sitôt que cela sera possible. Certes l'on nous a bien déclaré déjà, à Berne, que les mesures prises ne dureraient pas une minute de plus que cela ne s'avèrerait nécessaire, mais l'on peut craindre, à certains bruits qui circulent, que tout le monde ne professe pas la même opinion sur cette nécessité.

Chacun a appliqué scrupuleusement les prescriptions qui nous étaient imposées jusqu'à présent et l'on continuera certainement à le faire, mais on remarque — et la conférence des présidents de sections qui s'est déroulée à Zurich au début de décembre nous en a donné des exemples frappants — que les hôteliers suisses étouffent un peu et qu'ils aspirent à «respirer» plus librement dès que possible. En réclamant davantage de liberté pour l'avenir, nous ne voulons pas revenir au désordre et au chaos. Non, nous savons que la liberté n'est, comme l'a dit un philosophe français, que la faculté de choisir son joug, mais c'est précisément cette faculté que nous désirons qu'on nous laisse. La Confédération a mis sur pied un programme de grands travaux pour lesquels on prévoit des crédits qui se chiffrent par milliards; ces travaux sont destinés à lutter contre le chômage lors de la crise qui suivra la guerre, et devront être mis en train

dès que ce chômage apparaîtra. Tout cela est fort bien, mais n'entend-on pas certains milieux militaires déclarer qu'il faudra, après la guerre, pour éviter le chômage et les troubles qu'il peut provoquer, maintenir sous les armes des effectifs assez considérables. Ne parle-t-on pas, alors que l'on approche quand-même de la paix, au lieu des problèmes de démobilisation, d'étendre jusqu'à 60 ans les classes d'âge de citoyens qui seront «astreints» au service militaire. N'est-ce-pas-là un paradoxe? Non il faut qu'on démobilise sans délai quand tout danger sera écarté, et qu'en mettant en train ces grands travaux, on donne la possibilité à des hommes qui ont été contraints de faire des centaines et des milliers de jours de service militaire de se réadapter à leur profession et à la vie civile. S'il est des gens qui préfèrent la vie militaire, que l'on maintienne des compagnies de travail ou autres, et qu'on leur donne la possibilité de «remettre ça». Mais que chacun ait la faculté de choisir sa voie. Nous citons cet exemple de service militaire, mais celui du service du travail à la campagne, n'est-il pas encore plus flagrant, puisque M. Wahlen a déjà déclaré publiquement que ce service devrait être maintenu après la guerre aussi.

Il en va de même de l'Office fédéral du contrôle des prix qui tend à devenir une institution permanente et qui veut subsister, non plus pour empêcher les prix de hausser, mais pour les empêcher de baisser. Là aussi l'hôtellerie ne désire nullement que l'on en revienne au désordre qui existait à certaines époques, et aux avilissements de prix constatés en période de crise. Non, mais puisqu'elle exerce son propre contrôle et que l'hôtellerie dispose d'une organisation spéciale, elle veut être libre. Ce sont les hôteliers eux-mêmes, sur la base des expériences faites et en tenant compte des conditions économiques et de la structure de leur industrie, qui veulent pouvoir déterminer les tâches de leur propre service de contrôle. La Confédération peut légiférer, elle peut donner la possibilité de réprimer des abus, comme c'est le cas pour la loi sur la concurrence déloyale, mais il faut que les lois naturelles, telles que celle de l'offre et de la demande etc., reparaissent, dans une certaine mesure, leurs droits, et que l'individu ou son organisation professionnelle ait la faculté de choisir et d'établir les règles qu'ils veulent respecter.

On pourrait donner d'autres exemples, mais cela nous entraînerait trop loin. Nous ne voulons pas revenir non plus sur la nécessité pour l'hôtellerie et le tourisme d'un libéralisme international, les articles du professeur Röpke qui ont paru dans notre journal et l'exposé fait à ce sujet à la conférence des présidents de sections l'ont assez clairement démontré, mais là aussi, sur un plan plus vaste encore, il s'agit de ne pas prolonger inutilement des mesures d'exception et de revenir dans la plus large mesure, sitôt que les événements le permettront, à des principes pour la défense desquels, des peuples se battent depuis plus de cinq ans. C'est notre vœu le plus cher pour cette nouvelle année. N.

## Petite Chronique

### Estimation des immeubles en vue du nouveau sacrifice pour la défense nationale

Le prélèvement d'un nouveau sacrifice pour la défense nationale pose à tous les propriétaires d'immeubles de délicates questions en ce qui concerne l'estimation de leurs propriétés. C'est la raison pour laquelle le département fédéral des finances et des douanes s'est vu obligé finalement en se basant sur l'article 8 de l'arrêté fédéral du 20 novembre 1942, concernant la perception d'une nouvelle contribution pour la défense nationale, combiné avec l'article 31 de l'arrêté fédéral du 9 décembre 1940, concernant la perception d'un impôt pour la défense nationale, de promulguer, le 21 novembre 1944, une ordonnance sur l'estimation des immeubles. Comme ces prescriptions d'estimation diffèrent sensiblement de celles qui avaient été édictées à l'occasion du sacrifice «unique» de défense nationale, les propriétaires d'immeubles feront bien d'accorder quelque attention à ces nouvelles dispositions.

## SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Nous adressons aux membres de notre Société, aux comités des sections et aux directions de groupes de membres individuels

### nos vœux les plus cordiaux pour 1945

«Allons de l'avant, avec confiance, vers un avenir meilleur», tel sera notre mot d'ordre en cette année nouvelle, en souhaitant qu'elle marque enfin le passage tant attendu de la guerre à la paix qui doit permettre à notre continent de se redresser et de se réorganiser, et à l'hôtellerie de travailler avec vigueur à recouvrer sa prospérité d'autan.

LE COMITÉ CENTRAL

La définition des immeubles n'a pas subi de modification. Il faut cependant faire attention au fait que les choses qui sont unies à l'immeuble de manière durable (des chaudières fixes, des installations électriques, des boîlers, des volets, etc.) doivent être estimées avec l'immeuble. Pour des hôtels, on se basera surtout sur les articles 7-9 de l'ordonnance, concernant l'estimation des immeubles non agricoles, qui prévoient que la somme estimée devra correspondre à la moyenne de la valeur vénale et de la valeur de rendement.

Pour l'estimation des immeubles qui servent uniquement ou principalement à des usages industriels ou artisanaux, seront pris en considération, suivant les circonstances, la situation, la valeur du terrain, la valeur de construction, l'âge et l'état des bâtiments, l'usage technique, la disposition des installations, les possibilités d'utilisation et de vente de l'immeuble, le rendement et le degré d'activité. Si, dans une branche industrielle ou artisanale, l'estimation des immeubles et bâtiments de l'exploitation se fait selon des principes généralement admis, il peut en être tenu compte pour déterminer la valeur fiscale. Sera considérée comme valeur vénale d'un immeuble, le prix moyen atteint au cours de transactions faites dans la même région, pendant les années 1943 et 1944, pour des immeubles dans une situation ou des conditions analogues, sans qu'il soit tenu compte de prix obtenus sous l'influence de situations spéciales ou personnelles.

La valeur de rendement s'entend du rendement brut moyen des années 1943 et 1944, capitalisé en général à un taux variant entre 6 et 7 pour cent. Lorsque l'immeuble ou le bâtiment a subi des transformations au cours de ces deux années (nouvelle construction, modification, démolition) qui ont pour effet une hausse ou une baisse essentielle du rendement brut, cette circonstance doit être prise en considération de façon appropriée lors de la détermination de la valeur de rendement.

Par rendement brut, on entend le rendement normal, sans déduction des frais d'entretien, des frais administratifs, des intérêts passifs, des amortissements et des impôts. Font aussi partie du rendement brut les jouissances de l'immeuble servant à l'usage personnel du propriétaire. Ces jouissances seront estimées à leur valeur marchande.

L'ordonnance admet aussi les estimations d'immeubles effectuées sur la base des estimations cantonales, pour autant qu'il existe dans le canton où l'estimation a été faite des principes uniformes. Dans les cantons où ces estimations foncières n'ont pas été faites selon des principes uniformes, on les effectuera en se basant sur les directives données par la présente ordonnance. Si les estimations cantonales ne correspondent pas aux valeurs qui seraient obtenues selon les principes exposés ci-dessus, le département des finances et des douanes détermine dans quelle mesure les estimations d'un canton doivent être relevées ou abaissées pour servir de base à la taxation en vue du nouveau sacrifice pour la défense nationale. Les autorités de taxation et de recours peuvent dans tous les cas procéder à l'estimation d'après les prescriptions fédérales ci-dessus. Elles y sont même obligées si le contribuable le demande et elles doivent examiner les déclarations et preuves qu'il apporte.

## Ecole hôtelière

### Cours supérieur pour hôteliers

L'Ecole Hôtelière de Lausanne-Cour a organisé le premier cours supérieur pour hôteliers dans la période du 2 octobre au 2 décembre 1944. Cette première expérience a été concluante: les grandes lignes sont justes; il suffit de modifier quelques points. Il fallait un certain courage pour tenter cette aventure. Les mobilisations subites ou probables de nombreux professeurs et élèves risquent d'en compromettre la réussite. Mais le miracle se produit. Le nombre d'inscription fut suffisant et le collège professoral de qualité. Nos élèves se sont pu reconnaître l'excellence de l'enseignement, le dévouement et le talent

## Pour l'an nouveau!

Nous prions les membres de la S. S. H., les lecteurs, les annonceurs et les collaborateurs de notre organe professionnel d'agréer

### nos souhaits les meilleurs pour l'année 1945

La Direction et le personnel du Bureau central de la S. S. H.

La rédaction et l'administration de la «Revue Suisse des Hôtels»

pédagogique des professionnels, chargés de leur transmettre la somme de leurs expériences. Un esprit magnifique de saine camaraderie unit les auditeurs. Les plus âgés, un peu sceptiques au début, admirent de bonne grâce qu'ils ne croyaient pas qu'il y avait tant de lacunes dans leurs connaissances. Le mot de la fin: Nous sommes enchantés d'avoir suivi ce cours; et nous en tirerons un très grand profit.

Après les examens, à l'heure des confidences, le directeur de l'École interrogea chaque participant. Voici les observations qu'il recueillit et les conclusions qu'il en tira les meilleures:

Le cours doit être scindé en deux groupes, placés à des moments différents de l'année: une première partie, comprenant uniquement l'administration, comptabilité, etc., et une seconde, plus courte, dans laquelle serait enseigné tout ce qui a trait au ravitaillement d'une part, et à l'immeuble, d'autre part. Les textes multi-graphiés des cours seront entre les mains des élèves qui auront payé leur inscription quelques jours avant l'ouverture. L'horaire de la semaine doit permettre à chaque participant de rentrer le vendredi à la maison et de revenir à Lausanne le lundi matin. Un nombre d'heures plus considérable doit être attribué à plusieurs branches du groupe administration: comptabilité, impôts, etc.

**Examens:** Trois élèves se présenteront à une session ultérieure. Six élèves ont obtenu le certificat supérieur. Ce sont:

Fred. Gartermann de Thoun, Ferd. Währlich de Lugano, Guido Hoffmann de Villmergen, avec mention «très bien»; Heidi Stettler de Grindelwald, Ermanno Marcelli de Brissago, Werner Marti de Bätterkinden.

Nous félicitons ces courageux candidats qui ont travaillé dans des conditions souvent difficiles. Nous souhaitons que leurs mérites soient reconnus et que la chance les favorise.

### Cours préparatoire

Une semaine plus tard, les élèves du cours préparatoire terminèrent leurs examens. Obtiennent le certificat:

Georges Bretton de Thonon (meilleure moyenne), Jean-Jacques Bernasconi de Lugano, Reto Gianotti de Pontresina, Micheline Borgeaud du Mont/Lausanne, Eugénie Winnisröfer de St-Gall, Joseph Andenmatten de Grächen (Valais), André Ruech de Genève.

Plusieurs nous revindront après les expériences de l'apprentissage.

### Divers

**Stagiaires:** Les cours de service-restauration, de cuisine et de secrétaires seront terminés en février. Nous aurons de nombreux stagiaires à placer et comptons comme chaque semestre sur la collaboration de nos meilleurs hôteliers qui voudront bien accepter chez eux les élèves que nous avons formés.

**Prochains cours:** Nos prochains cours commenceront le 2 avril et seront terminés le 2 septembre. Le nombre des inscriptions est réjouissant. Battons-nous le record? G. Duttweiler

## Nouvelles économiques

### Les ménages collectifs, eux aussi, devront supporter les nouvelles restrictions

L'office fédéral de guerre pour l'alimentation communique:

L'arrêté de nos importations nous contraint à adapter plus que jamais les rations, les cotes et les attributions aux réserves dont nous disposons encore et à la production indigène. Pendant la plus grande partie de l'année 1944, on a pu, d'une façon générale, stabiliser les cotes pour les ménages collectifs. Toutefois, il se révèle nécessaire d'imposer, dès à présent, de nouvelles restrictions aux ménages collectifs. Cette mesure est bien compréhensible si l'on pense à l'accroissement extraordinaire des difficultés aux

quelles se heurtent nos importations, à la nécessité d'une adaptation aux rations toujours plus modestes des particuliers, ainsi qu'aux nouvelles restrictions dont on récemment fait l'objet d'autres branches de l'artisanat et de l'industrie.

Les mesures prévues inciteront les restaurateurs, hôteliers ou gérants de ménages collectifs conscients de leurs responsabilités à employer avec la plus grande parcimonie les denrées qu'ils peuvent se procurer et, en particulier, à ménager autant que possible les réserves dont ils disposent encore. Les fêtes de fin d'année ne doivent donc pas donner lieu à une consommation accrue des denrées rationnées. Certes, c'est à juste titre que nos restaurateurs sont fiers de leurs traditions et qu'ils tiennent à soigner particulièrement leurs clients à Noël, à la Saint-Sylvestre ou à Noël-Ann. Pourtant, tout surcroît de consommation se répercuterait sur leur réapprovisionnement qui, pendant longtemps encore, demeurera fort ardu. En d'autres termes, les chefs des ménages collectifs feront bien d'étudier soigneusement le tableau des cotes avant de composer leurs menus de fêtes. Ils est peut-être utile de rappeler à ce propos que la valeur en coupons des petits pains, des ballons ou des autres articles de petite boulangerie qui sont parfois compris dans les menus à la place du pain de pommes de terre, a été augmentée depuis l'introduction du système des points dans la boulangerie. Les possibilités de réapprovisionnement, dans les limites des cotes de pain, en sont donc diminuées d'autant.

D'autre part, il est plus important que jamais que les hôtes des ménages collectifs soient renseignés aussi sur les restrictions dues à la guerre et sur nos possibilités actuelles de ravitaillement. Nous pensons en particulier à certains Suisses exigeants et à certains étrangers qui croient pouvoir encore réclamer à nos restaurateurs des menus et des plats spéciaux d'avant-guerre en usant parfois de menaces à peine voilées. Les restaurateurs pourront ici, dans l'intérêt même de la réputation de leur établissement, jouer un rôle décisif. En observant eux-mêmes avec discipline les prescriptions de l'économie de guerre, en renseignant leurs hôtes au moyen de notices déposées sur les tables, d'affiches, etc., et en évitant d'autre part les procédés de concurrence déloyaux, ils contribueront beaucoup à faire comprendre la situation à leur clients. Les autorités comptent sur leur concours.

C'est, en bonne partie, grâce à la collaboration éclairée des associations des ménages collectifs avec les autorités de l'économie de guerre que nous sommes toujours arrivés jusqu'à présent à résoudre les innombrables difficultés du ravitaillement et de la répartition des denrées alimentaires d'une façon supportable pour chacun et conforme à l'intérêt général. L'Office fédéral de guerre pour l'alimentation exprime aujourd'hui sa reconnaissance non seulement aux associations, mais aussi aux nombreux hôteliers et restaurateurs qui ont contribué à faire supporter les restrictions avec bonne volonté et à nous permettre de «tenir».

## Trafic et Tourisme

### Un jubilé et une inauguration au Bex-Villars-Bretaye

Nous avons signalés dans notre dernier numéro que les transformations de la ligne Bex-Villars-Bretaye touchaient à leur fin et que l'on avait même procédé aux essais des nouvelles automatrices qui allaient incessamment être mises en circulation. C'est maintenant chose faite et, le 20 décembre, la nouvelle compagnie du Bex-Villars-Bretaye, qui résulte de la fusion du Bex-Gryon-Villars et du Villars-Bretaye, convie les autorités à l'inauguration de la ligne modernisée. On célébrera du même coup le trente-et-unième anniversaire de la fondation du B.G.V. Les invités parcourront le trajet de bout en bout dans une des nouvelles automatrices, et furent l'objet d'une réception au Restaurant du Col à Bretaye. Plusieurs allocations furent prononcées à cette occasion.

M. Louis Chamorel, ancien conseiller aux Etats, président du Conseil d'administration du B.V.B., salua entre autres la présence de M. A. Vozoz,

président du Conseil d'Etat, M. Fazan, conseiller d'Etat, et de M. Cottier, chef du Service fédéral des transports. Il dit ensuite sa satisfaction de voir des efforts poursuivis depuis longtemps déjà porter aujourd'hui leurs fruits.

M. le conseiller d'Etat Vozoz salua les organisateurs au nom du gouvernement vaudois.

La partie officielle se termina par quelques paroles de M. Amiguet, président de la Société de développement de Villars-Chesières.

### Un nouveau Skilift à Château-d'Oex

L'actuelle station de Château-d'Oex reçoit actuellement dignement ses hôtes d'hiver. Un programme copieux de manifestations sportives a été élaboré; il comprend des matches de hockey, des compétitions de curling, des concours de saut et slalom et les fameuses Courses de chevaux sur neige dont le succès va toujours grandissant.

Le clou de la saison est certainement la mise en exploitation du nouveau Skilift des Monts-Chevreuil.

Ce skilift, le plus long de Suisse avec une longueur de 2500 m et 700 m de dénivellation, permet aux skieurs de toutes catégories de parcourir les magnifiques champs de ski des Monts-Chevreuil. Partant des Moulins (Les Coullayes) il aboutit presque au sommet des Monts-Chevreuil d'où les skieurs peuvent faire de superbes descentes sur Château-d'Oex ou se diriger vers la vallée de l'Hongrin et le Col des Mosses. Le tracé des pistes de Château-d'Oex est particulièrement favorable; il suit des pentes situées au nord, dont les conditions de neige sont de ce fait excellentes jusque tard dans la saison.

Grâce au skilift, les skieurs pourront aisément effectuer plusieurs fois par jour les parcours des Monts-Chevreuil à un effort moindre, ne peut guère aujourd'hui être fait plus de deux fois en une journée.

Un restaurant accueille au sommet les skieurs et leur permet de s'y restaurer et même d'y passer la nuit, mettant à leur disposition 60 couchettes.

### Propagande touristique suisse à Madrid

Ils ne sont certes pas très nombreux les Suisses qui connaissent l'Espagne pour y avoir été, de nos jours, la plupart des Espagnols ne connaissent notre pays que dans ses grandes lignes et par ouï-dire. Ce qu'ils en savent, c'est surtout que nous possédons une industrie fort développée, qui fait de plus en plus la conquête du marché espagnol. L'Office central suisse du Tourisme a maintenant fait une tentative pour faire connaître à la population madrilène la Suisse comme pays d'un avenir meilleur, elle a participé à l'Exposition du livre suisse à Madrid (12-26 novembre) par une série d'envois qui ont pu être réunis en une véritable Section touristique de cette exposition et qui ont certainement exercé une publicité efficace. Huit caisses pleines de matériel ont fait le difficile voyage de Madrid. Elles contenaient entre autres neuf grandes fresques murales d'Aloys Carigiet, 13 dessins représentant les vendanges en Suisse, deux panneaux illustrant nos costumes populaires, deux autres les fleurs des Alpes, puis des affiches en couleurs, des prospectus et un appareil de projections avec lequel 30 diapositifs en couleurs furent présentés aux visiteurs de l'exposition. Ces moyens ne permettaient pas, évidemment, de donner un aperçu complet des possibilités qu'offre la Suisse dans le domaine du tourisme et des villégiatures, mais ils en présentaient du moins une sélection fort intéressante. Nos régions enneigées des Alpes et du Jura y figuraient tout autant que les rives de nos lacs, les larges routes automobiles autant que les pittoresques chemins pour excursionnistes. Tous ont fait impression sur les visiteurs espagnols et aujourd'hui, en bien des familles madrilènes, un prospectus suisse circule de main en main et y entretient le désir de visiter quelque jour le petit pays du centre de l'Europe. Quand ? Les Espagnols ne le savent pas plus que nous. Mais il est bon de se préparer en temps utile au retour de circonstances plus normales et de noter dès maintenant des relations que, espérons-le, deviendront des liens indéfectibles.

# Guide suisse des Hôtels

Edition 1945

Délat pour nouvelles admissions et corrections

31 décembre

Société suisse des Hôteliers  
Bureau central, Bâle

## Nécrologie

### La morte di 2 collegli a Locarno!

La bella e bene affiatata famiglia degli Albertori locarnesi ha avuto il dispiacere di registrare il 24 dicembre u.s. l'inatteso e fatale decesso di due suoi cari collegli, il proprio figlio proprio lo stesso giorno (quasi alla medesima ora) alla vigilia del giorno di Natale!

### Lirfa Hunziker-Kramer

La Signora Lina Hunziker-Kramer, proprietaria della Pension Villa Briannina a Locarno, moriva improvvisamente domenica mattina, verso le ore 10 colpita da sincope cardiaca.

La buona Signora Hunziker era molto nota a Locarno, ove geriva da tanti anni la conosciuta Pensione di Via Bernardino Lumii. Era venuta in questa città circa 40 anni or sono, giovane sposa al marito Sig. Eugenio, qui chiamato quale primo direttore della Funicolare Madonna del Sasso. Donna attiva e molto affabile, godeva di larghe simpatie e amicizie; la sua improvvisa scomparsa a soli 61 anni di età, lascia in quanti la conobbero un senso di vivo rimpianto e rincrescimento!

Nella Società Albertori era stimata e era anche un membro dei più assidui a tutte le manifestazioni indette dal Sodalizio. Per questo, la sua memoria vivrà lungamente nel ricordo dei collegli, i quali in quest'ora di angoscia inviano al desolato marito, ai figli Eugenio Grety ed ai parenti tutti, con l'espressione della loro partecipazione al doloroso lutto, i sensi delle più vive e sentite condoglianze della famiglia alberghiera di Locarno e dintorni.

### Ch. Schär

Ch. Schär, proprietario dell'Hotel Rosa Segarten, sul lungolago G. Motta a Murato, cessava esso pure di vivere nel pieno vigore dei suoi 45 anni, dopo due settimane di impari lotta contro un male crudele che lo travolse! La sua imatura dipartita ha suscitato una grande sorsa fra i suoi collegli ed amici! Il povero Schär era venuto a Locarno circa 10 anni or sono; ieri dapprima la Pension Villa Murato e da un paio di anni aveva assunto l'Albergo Rosa Segarten. Uomo attivo e retto, si era fatto da tutti ben volere e la sua inopinata morte ha destato vivo rincrescimento nei collegli in quanti lo conobbero. Alla di lui memoria inviamo il mesto saluto dei collegli tutti ed alla angosciata vedova ed ai parenti, le condoglianze sinceramente sentite della Società Albertori di Locarno e dintorni.

-B. O.

## Contrôle de cave

Registres conformes aux prescriptions de l'Office fédéral du contrôle des prix sont fournis par

Bureau central S. S. H.

## Stellen-Anzeiger N° 52

Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Restaurationskochen, tüchtige, in kleineren, besseren Restaurants nach Basel gesucht. Offerten an Buchmann, Rest. Bünzlerstrasse, Drahtzugsstrasse 61, Basel. (1296)

Portier-Hausbursche, tüchtige, fleissiger, auf Neujahr in Jahresbetrieb bei schönem Verdienst gesucht. Offerten unter Chiffre 1307

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Jeune secrétaire, demi-école, cherche place, même placement. Langues, journal, caisse. Offres sous chiffre 922

Sekretärin, junge, tüchtige, Deutsch und Franz., sucht Arbeitsplatz. Zur Ch. bevorzugt. Chiffre 973

## Salle & Restaurant

Chef de rang, Barman, tüchtig und sprachkundig, mit guten Referenzen, sucht sofort passendes Engagement. Chiffre 974

Saal- oder Restaurationslocher, jüngere, sehr gut präsentierend, sucht Jahres- oder Saisonstelle, wenn möglich in der Ostschweiz. Offerten an Chiffre 975

## Cuisine & Office

Küchenchef oder Alleinkoch, älterer, in feiner wie hübsger Küche, sowie Entremets perfekt, m. Ia. Zeugnissen, fr. ab 1. Januar 1945, sucht Stelle, auch Aushilfe. Offerten unter Chiffre 976

## Etage & Lingerie

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht sofort Aushilfe- oder gute Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 977

Loge, Lift & Omnibus

Allein- Etagenportier oder Portier-Hausbursche, sprachkundig, ein sauberes, selbständiges Arbeiten gewohnt, sucht Saison-, Jahres- oder Aushilfsstelle. Frei. Offerten an Hauptpost-Inspektorate 201, St. Gallen. (978)

Portier, treu u. gewissenhaft, mit den Zeugnissen u. Referenzen, sucht sofort Stelle; würde evtl. auch Posten als Schenkbursche od. dazwischen annehmen. Offerten unter Chiffre 948

## Lehrstellenvermittlung

7098 Saalheftrichter, nach Übernickl, mittleres Hotel, Genf.  
7113 Saalheftrichter, sofort, Hotel 20 Betten, Berner Jura.  
7054 Buffetlocher, sofort, Hotel 40 Betten, Bern.  
7083 Buffetlocher, nach Übernickl, kl. Hotel, Kl. Solothurn.  
7081 Buffetlocher, sofort, mittleres Passantenhotel, Bern.  
7093 Buffetlocher, nach Übernickl, Hotel 30 Betten, Aargau.  
7050 Kochlehrling, Januar, mittelgr. Hotel, Bern.  
7114 Kochlehrling, nach Übernickl, erstkl. Kurhaus, Davos.  
7126 Kochlehrling, Ende Februar, mittleres Hotel, Lugano.  
7173 Kochlehrling, sofort, mittelgr. Passantenhotel, Aargau.  
7144 Kochlehrling, Mitte Januar, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.  
7103 Kellerlehrling, Deutsch, Französisch, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.  
7139 Kellerlehrling, mittleres Hotel, Lausanne.

## Gesucht

per sofort und Wintersaison

Allein- und Etagenportiers Kellerlehrlinge  
Haus- und Kellerburschen Helmer  
Office-Küchenburschen Liftler-Chasseurs  
Casseroller, Wäscher Pâtissiers u. Commis  
Aide u. Commis de cuisine Kochlehrlinge  
Commis de rang Schenkburschen

Zeugnischriften mit Bild an: HOTEL-BUREAU, BASEL, Gartenstrasse 112 (Facharbeitenachweis des Schweizer Hotelier-Vereins).

## SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitenachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933  
BASEL

## Vakanzenliste

Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehende ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellen dienst zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitenachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telegraphisch Adressen von einer «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

- 7050 Chasseur, sofort, erstkl. Hotel, Bern.
- 7051 Zimmermädchen, Casseroller-Heizer, Lingeriemädchen, Offiziersmädchen, sofort, mittl. Hotel, Olten.
- 7055 Buffetlocher, mitl. Hotel, Schaffhausen.
- 7058 Allein-Saallocher, sofort, mittl. Hotel, Locarno.
- 7052 Lingeriemädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Bern.
- 7056 Serviertochter, Zimmermädchen, Küchenchef, Chasseur, nach Übernickl, mittelgr. Hotel, Basel.
- 7057 Restaurantlocher, erstkl. Referenzen, erstkl. Hotel, Bern.
- 7073 Liftler (Ablösung 9. Januar bis 5. Febr.), mittelgr. Hotel, Ostschw.

## Zeugnis-KOPIEN

besorgt prompt und billigt  
HOTEL-BUREAU  
Gartenstrasse 112 - Basel

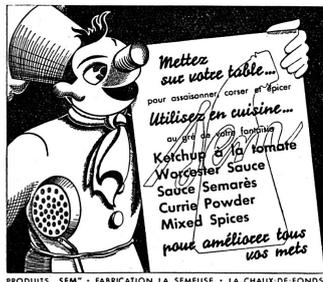
- 7105 Il. Sekretärin, sofort, Längere-Stoppierin, mittl. Passantenhotel, Bern.
- 7107 Etagenverwalterin, sofort, grosse Bahnhofbüffet, Ostschweiz.
- 7109 Aushilfslocher, in cuisine, Casseroller, sofort, erstkl. Sanat. Davos.
- 7111 Jungere Glätterin, sofort, Wintersaison, erstkl. St. Mitz.
- 7114 Hilfsportier, sofort, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
- 7119 Liftler (Ablösung 9. Januar bis 5. Febr.), mittelgr. Hotel, Luzern.

**Schuster**  
in Teppichen  
Linoleum  
Vorhang- und  
Möbelstoffen  
maßgebend!

**Vorteilhafte Putzmittel**  
(COUPONFREI)

**Händereinigungs- und Putzpaste**  
**KESTA- und BLITZ-Schuepolver**  
in Dosen und offen  
**BEKO-Spül- und Entfettungsmittel**

**KELLER & CIE, KONOLFINGEN**  
Chemische und Seifenfabrik Stalden



**SARDINEN UND THON**  
Muster und Preisliste verlangen  
L. Cipariso, Zürich, Hofwiesenstrasse 89, Tel. 28 00 94

**SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE «MONTANA» LUZERN**  
Für die Vorwärtstrebenden! Staatl. subventioniert

**Intensive sprachliche Schulung**  
für Anfänger und Vorgerückte im  
**Sprachkurs 9. Jan. - 14. April**

Ferner Kurse  
für Fach, Sekr., Küche, Service  
Prospekt gratis - Tel. 2 55 51

**Gesucht** auf 1. Mai  
von fachlichem Restaurateur, Cabaret- und  
Barinhaber mit besten Referenzen: Grösseres  
**Restaurant, Hotel  
Dancing, Bar**

oder geeigneter Betrieb, in welchem eine  
solche Ausbaumöglichkeit vorhanden ist. Off.  
u. Chiffre C. B. 2853 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Alkoholfreier Wirtschaftsbetrieb**  
sucht per sofort  
**Gérant**

Geboten wird: interessante, gut bezahlte  
Dauerstelle, evtl. spätere Beteiligung.  
Verlangt wird: Fähigkeitsausweis, praktische  
Erfahrung in allen Fragen der technischen  
und vor allem kaufmännischen Betriebsführung,  
Organisationstalent. Nur bestausgewiesene Bewerber  
wollen handgeschriebene Offerten mit  
Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Photo einreichen  
unter Chiffre T. R. 2851 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.

**GESUCHT**  
auf Anfang Januar eine jüngere  
**Hausbeamtin** und eine  
**erste Köchin**

in einen Betrieb von ca. 150 Personen.  
Offerten an Verwaltung privates Nerven-Sanatorium  
Wys, Münchenbuchsee, Tel. 2 91 22.

**HOWEG**

**Einkaufs-Genossenschaft für das Hotel- und  
Wirtsgewerbe, Grenchen u. Zug**

Frohe Festtage  
und ein erfolgreiches 1945

WÜNSCHEN WIR  
UNSERN 2000 MITGLIEDERN

Und denken Sie daran:

Die Erkenntnis, dass der Beitritt zu einer Genossenschaft  
eine geschäftliche Notwendigkeit bedeutet, schreitet un-  
aufhaltsam vorwärts!

**Zufriedene Gäste**

beim gemütlichen Spiel,  
dank heimlicher  
Beleuchtung durch gute  
**BELEUCHTUNGSKÖRPER**

**BAC**  
TURGI  
BRONZEWARENFABRIK A.G.

**Bouchners  
Schüttler**

GEBR. SCHÜTTLER  
TEL. 4 41 50 NÄFELS

**Champignons secs**

beaux bols, cépes (Steinpilz)  
fr. 28,- le kg., Louis Mayor,  
av. 1er janvier 3, Genève.

Wir suchen eine gewandte, [sprachkundige, jüngere  
**Telephonistin**

die auch Korrespondenz und andere Bureauarbeiten aus-  
zuführen in der Lage ist. Es ist auch Gelegenheit zur  
Anlernung des Telephonistenberufes. — Offerten  
mit Bild, Altersangabe, Gehaltsansprüchen (bei freier Kost  
und Logis) und Referenzen an Hotel Glockenhof, Zürich.

Junger Mann aus dem Hotelfache, Koch, mit Kellner- und  
Kellnerpraxis, deutsch, französisch sprechend, sucht  
Stelle als  
**Sekretär-Volontär**

Offerten unter C. W. 2354 an die Hotel-Revue,  
Basel 2 oder direkt Telephon 041/207 34.

**Gesucht**  
auf 1. Februar, einen durchaus tüchtigen,  
im Restaurationsbetrieb bewanderten  
**Küchen-Chef**

in Bahnhofhotel im Wall's. Jahresstelle.

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter  
Chiffre B. W. 2356 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Wegen Umzug günstig zu verkaufen**  
ein komplettes  
**Tessimersfüßli** Heimstatil  
Lärchenholz, wie neu  
**10 Stühle**  
**2 grosse Eckbänke**  
**2 Wandbänke**  
**4 Tische**  
**Paravents und Garderobe**  
**Uhr, Beleuchtung**

Preis und Abgabe nach Überprüfungs. Anfragen unter  
Chiffre A. J. 2355 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Ihre**  
Gäste werden sich immer  
an einem „mords-guet“  
Käsi im Lunchsack freuen!  
(4 Käsi 1/4, fett für 160 Punkte)

**Gasthaus**

zu verkaufen in Badlesau-  
Hauptort des Kt. Aargau.  
Günstige Zahlungsbedin-  
gungen. Anfragen unter  
Chiffre 1 8918 Q an Publi-  
citas, Basel.

**Student**  
sucht Stelle als  
**Bar-Pianist**

in der Zeit vom 23. Dez.  
bis 21. Januar. Offerten an  
Wys Eduard, Finkenweg,  
Burgdorf.

**Wenn Sie**  
Hotel-Möblier zu verkaufen  
haben od. zu kaufen suchen,  
dann hilft Ihnen eine Annonce  
in der Schweizer Hotel-Revue

**Stierlin**  
A. G. Chemische Fabrik, Zug

Inserieren bringt Gewinn

**Blau-weiße Hefte**

Alle 14 Tage erscheint ein Bändchen  
Die beste Lektüre für Freizeit u. Reise

An allen Kiosken und in den Buch-  
handlungen zu beziehen. Preis 45 Rp  
Halbjahres - Abonnement Fr. 4.80,  
Jahres - Abonnement Fr. 9.20. —  
Postcheck No. V/3029.

**MÜNSTER-VERLAG A.G., BASEL**

Visitez  
la maison de tapis

**Geelhaar**  
THUNSTR. 7 BERNE

Cela vaut la peine!

JAGEI

**KIRSCH DE SCHWYZ**

**Werner Landtwing**  
BRENNEREI SCHWYZ DISTILLERIE

On se souvient plus longtemps de la qualité  
que du prix. Achetez vos bons vins rouges chez

**BLANK & Co. Vevey**  
la maison des vins rouges fins.

**Horgen Glarus**

zeitgemäss  
formschön  
bequem  
preiswert

A. G. Möbelfabrik  
Horgen-Glarus  
in Horgen

299a

**Gesucht**  
in bestbekanntem Landgasthof im Zürcher-Oberli,  
**Küchenchef-Alleinkoch**

(Stütze der Frau)  
welcher eine soignée Küche führt und die  
Interessen des Hauses zu wahren weiss. Alter  
33-45 Jahre. Offerten unter Chiffre K. S. 2352 an  
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**HANS KASPAR AG. ZÜRICH**  
TRUSTFREIE KASEIFETTFABRIK · TEL. (051) 2577 30

**SPEIFETT „KASPAR-GOLD“**, „SCHWEIZER-PERLE“  
MARGARINE „EXTRAFFIN“, „HAKA-CREME“, „EXTRA“

QUALITÄT BEGRÜNDET  
DEN RUF DER KASPAR-PRODUKTE